

Orales Strophanthin bei Herzinfarkt und Angina pectoris

ALS EINFACHE PROBLEMLÖSUNG VERKANNT ODER UNERWÜNSCHT

Die Angst vor einem (erneuten) Herzinfarkt ist groß. Die moderne Medizin treibt daher einen hohen Aufwand in Therapie und Prophylaxe. Die therapeutischen Leitlinien, quasi Dogma für jeden mit der Gesetzlichen Krankenkasse zusammenarbeitenden Arzt, definieren, was zu tun ist.

TRÜGERISCHE SICHERHEIT, SCHLECHTE VERTRÄGLICHKEIT

Es werden Stents und Bypässe gelegt und es werden Cholesterinsenker, Betablocker, ACE-Hemmer, Ca-Antagonisten, Nitrate, Anti-Arhythmika, zumeist als „Cocktail“ verordnet. Und tatsächlich, bei den meisten der leitliniengerecht versorgten Patienten bessern sich Blutdruck-, Cholesterinwerte und EKG. Die Trendumkehr bei diesen Diagnose-Markern soll belegen, man sei auf dem richtigen Weg, um den Infarkt zu vermeiden. Und dennoch wird weiter am Herzinfarkt gestorben, er bleibt eine der häufigsten Todesursachen. Tatsache ist auch, dass sich viele Herzranke unter dieser Therapie subjektiv nicht besser sondern schlapp fühlen, über zahlreiche Nebenwirkungen ihrer Medikation klagen oder Folgeerkrankungen fürchten. Beobachtet wird häufig eine deutliche Voralterung mit u. a. zunehmender Verlangsamung, Gehstörungen und Gedächtnisstörungen.

BELÄCHELT, ABGELEHNT, VERGESSEN

Wenn sich ein interessierter Patient heute in den modernen Medien unter dem Stichwort „Herzinfarkt“ informiert, stößt er auf eine Substanz „Strophanthin“ und läuft ab da gegen eine ärztliche Wand: Wird Strophanthin vom Arzt seines Vertrauens noch als unwirksam und gefährlich belächelt, so wird es vom Mainstream der „wissenschaftlichen Evidenz“ in der Regel aber vehement abgelehnt. Das Schlimmste ist, dass die jüngeren Ärzte es gar nicht mehr kennen: Strophanthin, der Hauptinhaltsstoff der Samen des in Afrika vorkommenden Lianengewächses *Strophanthus gratus*. Bis in die 1970er Jahre war Strophanthin ein Standard zur Behandlung der meisten Herzerkrankungen, auch des akuten Herzinfarktes. Die Strophanthin-Ampulle fand sich in jedem ärztlichen Notfallkoffer. Wegen seiner Struktur ursprünglich zu Unrecht den Digitalis-

glykosiden zugeordnet, weiss man heute, dass Strophanthin ein in unseren Breiten nur noch unzulänglich produziertes Hormon der Nebennierenrinde ist, mit Wirkungen z. T. konträr zu Digitalis.

DIE WIRKWEISE VON STROPHANTHIN

Oral gegebenes Strophanthin stimuliert an der Herzmuskelzelle die Natrium-Kalium-Pumpen und fördert den Calcium-Ausstrom. Es erhöht die Schlagkraft des Herzens bei gleichzeitiger Verringerung der Sauerstoffschuld in der Herzmuskelzelle. Darüber hinaus entsäuert Strophanthin den Herzmuskel. Im Endeffekt ist Strophanthin also gerade bei pectanginösen Beschwerden und zur Vermeidung des Herzinfarktes prädestiniert. Ja, Strophanthin kann einen beginnenden Herzinfarkt stoppen! Aber die diesbezüglich vorliegenden zahlreichen älteren Studienergebnisse¹⁻³ werden leider nicht mehr anerkannt und zunehmend vergessen.⁴

In der Mundhöhle belassen wird Strophanthin über Zunge und Mundschleimhaut (perlingual) resorbiert und kommt in 6–8 Minuten wirksam am Herzen an. Viele aktuelle Einzelfälle belegen: Oral gegebenes Strophanthin kann den leitliniengerechten Medikamenten-„Cocktail“ der Herzpatienten ersetzen, denn es vereinigt die Eigenschaften „moderner“ Herztherapeutika in sich: es senkt den intrazellulären Calcium- (Ca-Antagonisten) und Angiotensin-II-Spiegel (ACE-Hemmer), es schirmt das Herz gegen überhöhte vegetative Impulse ab (Betablocker), es senkt den Blutdruck und wirkt im akuten Angina-pectoris-Anfall wie ein Nitro-Präparat. Vor allem aber ist Strophanthin ausgezeichnet verträglich.

Praktisches Vorgehen

- Ein Arzt muss Strophanthin bzw. *Strophanthus gratus* Urtinktur verschreiben
- z. B. 1 x 100 ml *Strophanthus gratus* Urtinktur, täglich 1–4mal 15–30 Tropf. einnehmen
- Jede Apotheke kann die Urtinktur von Maros beziehen und füllt die verordnete Menge in eine Tropfflasche ab (Abb. 1).

Bild: Maros Arznei



Abb. 1: Die Samen von *Strophanthus gratus* und die daraus hergestellte Urtinktur

Heute gibt es kein Strophanthin-Fertigarzneimittel mehr. Die Substanz ist nur noch über die Apotheken-Rezeptur zugänglich, entweder als reine kristalline Substanz in Lösungen oder Kapseln unterschiedlicher Stärke oder als pflanzliche auf 0,6% Strophanthin standardisierte Urtinktur (siehe Kasten). Die Patienten sind sehr zufrieden, ja begeistert. Aber es braucht engagierte und mutige Ärzte und Apotheker, um ihnen ihre Strophanthin-Medikation auch in Zukunft zu ermöglichen.

(Dr. Norbert Brand)

¹ Kern B, Der Myokardinfarkt, Haug-Verlag, Stuttgart 1969

² Brembach H, Infarktvorbeugung in der Arbeitsmedizin, notabene medici 1984; 7: 613–6

³ Dohrmann RE, Dohrmann M, Neue Therapie der instabilen Angina pectoris bei koronarer Herzerkrankung, Erfahrungsheilkunde 1984; 33: 183–90

⁴ Seriöse Quellen unter: www.strophanthus.de und www.strophanthin.org